



- **Awareness und Empowerment für Geflüchtete und Unterstützer\*innen angesichts rassistischer Strukturen und alltäglichem Rassismus**

# Ablauf

1. Einleitendes (Idee des WS, Vorstellungsrunde)
2. Was verbindet uns mit dem Thema Rassismus?
3. Rassismus – worüber reden wir ?
4. Fallbeispiele – in Kleingruppen – mit Leitfragen
5. Austausch zu den Fallbeispielen
6. Was wäre hilfreich? - Empowerment?



# 1. Einleitendes (max. 10 Minuten)

- Wer sind wir? Was verbindet uns mit Rassismus?
  - Pedram Zarei (Journalist, Sprachmittler)
  - Barbara Esser (Ethnologe – PSZ-Düsseldorf)
  - Und Ihr?
-

# 10 Minuten – Stichworte auf Karten schreiben

- Wo und wie findet Rassismus statt?
- Was fällt Euch dazu spontan ein?
- **WICHTIG:** Wenn es belastend ist, dann klingt Euch bitte aus!

Wir würden, von denen die einverstanden sind, die Karten gerne einsammeln und während Ihr später in einer Gruppenarbeitszeit seid, sie gruppieren und visualisieren.

# Critical Philosophy of Race

Ein Reader

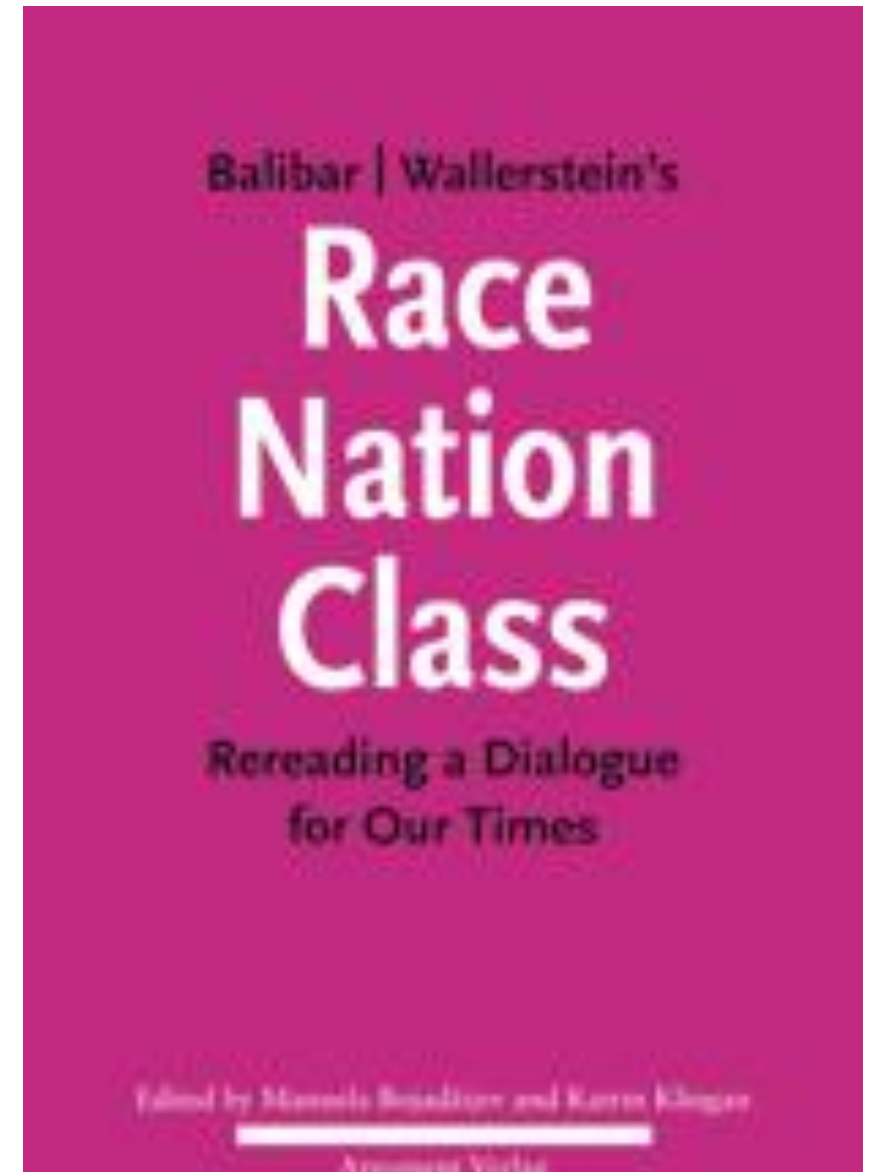
Herausgegeben  
von Kristina Lepold und  
Marina Martínez Mateo  
sohrkamp taschenbuch  
wissenschaft

## Neue Formen von Rassismus (Rassismus ohne Rasse)

- **Kulturalisierung (Kulturalismus):** Unter Kulturalisierung wird die Praxis verstanden, Kultur als wesentliche, zentrale und determinierende Erklärung für (individuelle) Handlungen, Einstellungen, Verhaltensweisen, Konflikte oder Ausdrucksweisen zu verstehen. Häufig wird dabei der Kulturbegriff ethnisiert und Menschen werden beispielsweise auf ihre – angebliche – „türkische Kultur“ festgeschrieben. Dadurch werden sie in ihrer Vielfaltigkeit und Komplexität nicht wahrgenommen, sondern ausschließlich auf eine (vermeintliche oder tatsächliche) kulturelle Zugehörigkeit reduziert. Dass es sich hierbei häufig um Fremdzuschreibungen und nicht um die eigene subjektive Identifikation handelt, gerät bei kulturalisierenden Interpretationen der Wirklichkeit häufig aus dem Blick. Durch Kulturalisierungen werden die Dichotomisierung (Zweiteilung) der Gesellschaft in Zugehörige („Wir“) und Nicht-Zugehörige („die Anderen“) verstärkt (Othering) und Stereotype und Zuschreibungen reproduziert.
- **Essentialisierung (Essentialismus):** Der Essentialismus (von lat. essentia: Wesen, Washeit, Sosein), auch Wesenslehre, ist die Auffassung, dass es ein Wesen oder eine wahre Natur einer Sache gibt, das bestimmt, definiert, erklärt und begründet, was dieses der Art nach ist, und warum es sich notwendigerweise so verhält, wie es sich verhält. Das Wesen ist das, was bei jeglicher Veränderung einer Sache gleich bleibt:
- **Rassifizierter Ästhetizismus:** Rassistischer Ästhetizismus ist die Haltung, dass Menschen einer bestimmten "Race" ästhetisch betrachtet einen höheren Wert haben. Der soziale Konstruktivismus von Präferenzen wird dabei vollständig vernachlässigt. Dadurch werden Sympathie für eine Gruppe und Antipathie gegenüber einer anderen mit Schönheitsvorstellungen in Verbindung gebracht und gerechtfertigt. Philosophisch betrachtet wurde diese Haltung, bekannt als universale Ästhetik, vom deutschen Philosophen Immanuel Kant vertreten. Pierre Bourdieu hat den defizitären Inhalt dieser Haltung in seinem Buch "Meditationen" kritisiert.

# Neorassismus

- Dem französischen Rassismustheoretiker Étienne Balibar zufolge handelt es sich um einen Rassismus, „dessen vorherrschendes Thema nicht mehr die biologische Vererbung, sondern die Unaufhebbarkeit der kulturellen Differenzen ist; [also um einen Rassismus], der – jedenfalls auf den ersten Blick – nicht mehr die Überlegenheit bestimmter Gruppen oder Völker über andere postuliert, sondern sich darauf ‚beschränkt‘, die Schädlichkeit jeder Grenzverwischung und die Unvereinbarkeit der Lebensweisen und Traditionen zu behaupten“ (Balibar 1990, 28). Dem Neorassismus liegt die kulturalistische Auffassung zugrunde, dass die Menschheit in relativ abgeschlossene und klar voneinander unterscheidbare Kollektive – die z. B. als „Kulturen“ bezeichnet werden – geteilt sei. Deren Mitglieder, so wird im neorassistischen Denken angenommen, teilen eine homogene, kaum veränderbare, statische und an ein bestimmtes Territorium gebundene Kultur. Menschen werden in dieser Vorstellungswelt als Stellvertreter:innen „ihrer Kultur“ und ihr Verhalten als kulturell determiniert betrachtet. „Kultur“ oder andere Euphemismen wie z. B. „Mentalität“ fungieren hier also als funktionale Äquivalente des Begriffs „Rasse“. Denn statt der Biologie naturalisiert nun „Kultur“ das menschliche Verhalten.



# Das dem Workshop zugrundeliegende Rassismusverständnis

- Rassismus ist ein System von Diskursen und Praxen, die historisch entwickelte und aktuelle Machtverhältnisse legitimieren und reproduzieren. (Rommelspacher, Birgit (2009): Was ist eigentlich Rassismus? in: Claus Melter/Paul Mecheril (Hg.): Rassismuskritik, Band I: Rassismustheorie und –forschung, Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag, S, 25-38.)
- Von rassistischen Diskursen und Praxen wird gesprochen, wenn anhand der Linien Ethnizität, Nation, race oder Kultur Unterschiede zwischen Gruppen biologisch konstruiert oder als feste und unveränderliche kulturelle Eigenschaften angenommen werden.



# Rassismus ohne Bezug auf die Rasse

- Stuart Hall identifiziert in der alltäglichen Denkweise vieler Menschen einen "Rassismus ohne explizite rassistische Kategorien", der sich in Form sozialer Ausgrenzungspraktiken manifestiert, jedoch keine ausgefeilte Rastentheorie als Grundlage hat. Nach seiner Auffassung liegt Rassismus vor, wenn eine dominante Mehrheitsgruppe die Macht innehat, eine Minderheit als "abweichend" oder "anders" zu definieren und diese in ihren Lebensbedingungen zu benachteiligen.

„Wenn dieses Klassifikationssystem dazu dient, soziale, politische und ökonomische Praxen zu begründen, die bestimmte Gruppen vom Zugang zu materiellen oder symbolischen Ressourcen ausschließen, dann handelt es sich um rassistische Praxen.“

## Stuart Hall SCHRIFTEN



Argument

Menü



DE

RLS — Publikationen / Medien — Mediathek

PODCAST | 01.02.2022

Gesellschaftstheorie



## tl;dr #12: Stuart Hall

Alex Demirović im Gespräch mit der  
Soziologin Nora Räthzel



MEDIENSAMMLUNG

tl;dr - der Theorie-Podcast der Rosa-  
Luxemburg-Stiftung



## Wie Rassismus aus Wörtern spricht: Kerben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk

- Entgegen vieler Auffassungen ist der Kolonialismus längst nicht Geschichte, sondern diskursiv und strukturell bis heute virulent. Das erkenntnisleitende Ziel von 'Wie Rassismus aus Wörtern spricht' besteht darin, herauszuarbeiten, wie weiße Europäer\_innen kolonialistisches und rassistisches Denken erschaffen und es in Wissensarchiven und ihren Begriffen konserviert haben, durch welche es bis heute wirkmächtig ist. Folgerichtig werden hier Kernbegriffe des weißen westlichen Wissenssystems diskutiert, um das Zusammenwirken von Rassismus, Wissen und Macht aufzuarbeiten. Diese Ausführungen werden grundiert durch theoretische Erörterungen zu Kolonialismus und Rassismus und ergänzt um alternative widerständige Benennungswege. Es geht dabei nicht um eine administrativ betriebene oder geforderte staatliche Sprachpolitik, sondern um die analytische Offenlegung dessen, was ›unsere‹ Sprache an Tradierungen enthält, was sie beinhaltet und somit reproduziert – und dabei durch Verleugnungsstrategien schützt. Die gesellschaftspolitische Hoffnung besteht darin, durch die sprachliche Bewusstmachung auch Bewusstsein und dann die Sprachpraxis zu ändern.



# Institutioneller Kulturalismus

„Damit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen auf Dauer friedlich zusammen leben, sind große Anstrengungen erforderlich. Der Bund geht dabei neue Wege einer aktivierenden und nachhaltigen Integrationspolitik, die die Potenziale der Zugewanderten erkennt und stärkt und nicht allein auf Defizite fokussiert. Diejenigen Migrantinnen und Migranten, die sich einer Integration dauerhaft verweigern, müssen auch mit Sanktionen rechnen.“

Der Nationale Integrationsplan

Neue Wege – Neue Chancen

Bundesregierung: „der Nationale Integrationsplan“, S. 13

# Rassismus im Denken



- Fast zwei Drittel der über 65-Jährigen (61%) glauben an die Existenz von „Rassen“. Unter den 14- bis 24-Jährigen sind es nur knapp ein Drittel (32%). Daneben stimmen fast drei Viertel der Menschen ohne Schulabschluss (72%) zu, jedoch nur ungefähr ein Drittel der Befragten mit Hochschulreife (37,2 %).
- Ein Drittel der Bevölkerung (33%) bejaht, dass gewisse ethnische Gruppen oder Völker „von Natur aus fleißiger [seien] als andere“, während etwa 27% glauben, dass „bestimmte Kulturen viel besser [seien] als andere“.
- Den Opfern wird Überempfindlichkeit unterstellt: 52 Prozent finden es übertrieben, dass manche Menschen Angst davor haben, ständig und überall Opfer von Rassismus zu werden.



# 1. Bsp. : Kurdischer Geflüchteter (25 J.) aus dem Iran kommt in die Therapie

---

- Ein kurdischer Geflüchteter aus dem Iran erscheint in einem psychosozialen Zentrum in Düsseldorf. In einer Therapiesitzung mit einer 30-jährigen Psychotherapeutin teilt er seine Lebensgeschichte, die von historischen politischen Ereignissen geprägt ist. Er hat selbst für eine linke Organisation gearbeitet und drückt sich sehr eloquent aus, was dem Sprachmittler Schwierigkeiten bereitet, alles zu übersetzen. Die Therapiesitzung findet im Sommer mit Unterstützung eines Sprachmittlers statt. Nachdem der Klient seine Geschichte erzählt hat, stellt er die Selbstfrage: "Ich weiß nicht, warum ich so reagiert habe." Die Therapeutin, die während des Gespräches mehrmals versucht, Teile ihres Körpers zu bedecken, antwortet: "Das haben Sie selbstverständlich aufgrund Ihrer Sozialisation getan." Der Klient sagt dem Sprachmittler: "Hier ist nicht mein Platz, ich gehe jetzt. "
- Was ist Ihrer Meinung nach schiefgelaufen? Wer hat was falsch gemacht? Wie kann man solche eine Situation vermeiden?

## 2. Bsp. : Irakischer homosexueller Geflüchteter berichtet von sexueller Belästigung

---

- Ein 19-jähriger irakischer Flüchtling berichtete während einer Beratungssitzung, dass er in der Erstaufnahmeeinrichtung in der Stadt Herford von einem Sozialarbeiter sexuell belästigt wurde. Der Sozialarbeiter soll ihn gegen seinen Willen berührt und ihm sogar angeboten haben, in seiner Wohnung zu übernachten. Im Gegenzug versprach er ihm eine verstärkte Unterstützung bei seinen Asylangelegenheiten. Der Sozialarbeiter erweckte auch den Eindruck, enge Kontakte beim BAMF zu haben, die möglicherweise Einfluss auf den Ausgang seines Asylverfahrens nehmen könnten. Der Flüchtling schien all dem zu glauben. Er ist äußerst unterstützungsbedürftig, weil er traumatisiert ist und sich in dem Dublin-Verfahren befindet. Wie sollte eine Beraterin bzw. die beratende Einrichtung in solch einer Situation reagieren?



Glaubwürdigkeitskapital



### 3. Bsp. : 32-Jährige aus Niger mit Tochter (5 J.) und Sohn (8 J.) kommt in die Beratung:

---

- Sie fragt, ob sie das Kopftuch ausziehen solle. Sie berichtet, dass ihre Tochter immer noch keinen Platz im Kindergarten erhalten habe, obwohl andere Kinder, die später in das Wohnheim eingezogen sind, schon in den Kindergarten gehen könnten. Gestern habe sie wegen der Erteilung einer AE nach 104c einen Termin in der ABH gehabt. Die Mitarbeiterin habe ihr unterschriebenes Bekenntnis zur Freiheitlichen Grundordnung grinsend entgegengenommen. Sie habe viele Fragen beantworten müssen. Sie erinnere noch die Fragen: Ob sie ihrer Tochter erlauben würde, einen Deutschen zu heiraten. Ob ihr Sohn bei einem homosexuellen Trainer zum Fußballtraining gehen dürfte? Ob sie die Staatsgründung Israels richtig finde? Sie habe am Schluss auf ihre Frage, wann sie die AE erhalte, keine Antwort erhalten. Sie habe ihr gesagt, sie bekomme Bescheid, doch sie müsse schnell für sich und die Kinder Pässe oder zumindest Passersatzpapiere vorlegen.
- Leitfragen:
- Wo spielt Rassismus eine Rolle?
- Was macht eine solche Situation/ das Gehörte mit mir?
- Was sind Handlungsoptionen in der Beratung?
- Was bräuchte es?





4. Bsp. :

---



# Die Dialektik des Antirassismus

---



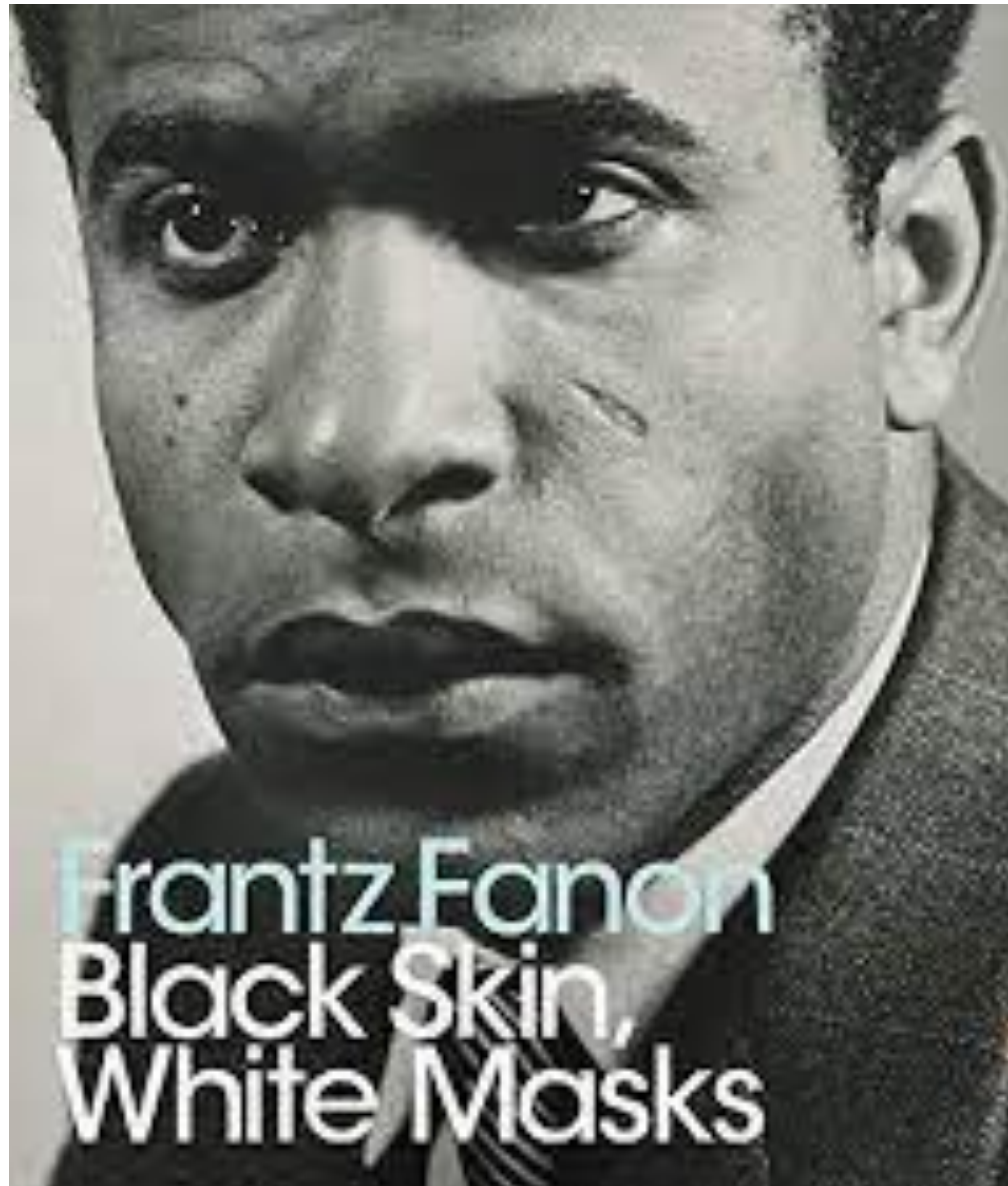
- Was ist damit gemeint?
- Gegenrassismus als infantile Antwort
- Instrumentalisierung des Rassismus durch reaktionäre Kräfte
- Horizontale Spaltung
- Die Entstehung von Parallelgesellschaften
- Hyperfokussierung auf die „Identitätsmerkmale“
- Der gesellschaftliche Gesamtzusammenhang gerät aus dem Blick.
- Die Identifikation der repressiven, fesselnden Punkte als kulturelle, unantastbare Elemente

# Was ist das Empowerment?

---

- Anpassung?
- Integration?
- Emanzipation?
- Kollektiv oder Individuell?



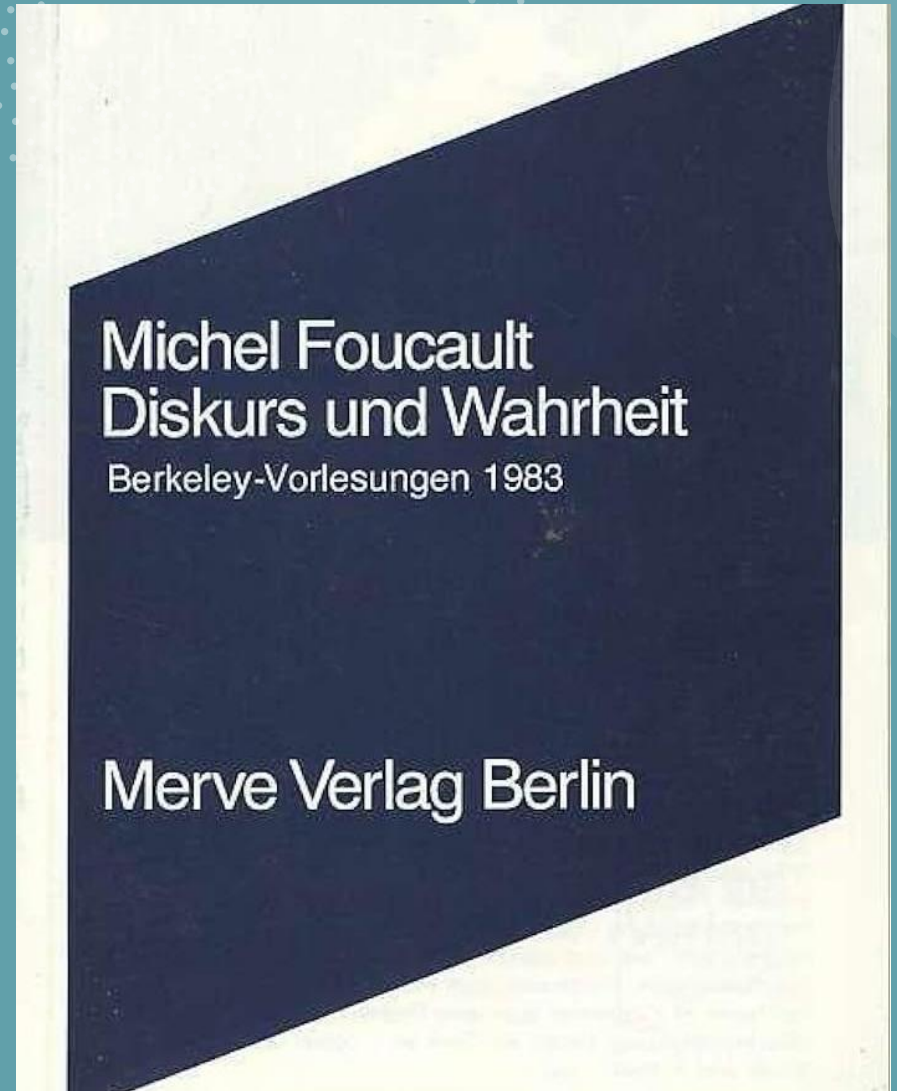


## Die Anerkennung des Rassismus als solchen

- Eine Herausforderung bei der Arbeit mit Menschen, die rassistischer Diskriminierung ausgesetzt waren, besteht darin, dass sie die gegen sie gerichtete rassistische Sprache verinnerlicht haben.
- Die erste und anspruchsvollste Aufgabe besteht darin, das Bewusstsein der Menschen für Rassismus zu schärfen.
- Menschen sollten nicht nur Rassismus erkennen, sondern auch ihre eigene Position in einer rassistischen Gesellschaft reflektieren.

# Das Benennen von Rassismus als ein emanzipatorischer Akt

- „Genauer gesagt, ist Parrhesia eine verbale Aktivität, in der ein Sprecher seine persönliche Beziehung zur Wahrheit äußert und dabei sein Leben riskiert, weil er das Aussprechen der Wahrheit als Pflicht erkennt, um andere Menschen zum Besseren zu bekehren oder ihnen zu helfen (wie auch sich selbst). In Parrhesia verwendet der Sprecher seine Freiheit und wählt Offenheit statt Überzeugungskraft, Wahrheit statt Lüge oder Schweigen, das Risiko des Todes statt Lebensqualität und Sicherheit, Kritik anstelle von Schmeichelei, sowie moralische Pflicht anstelle von Eigeninteresse und moralischer Apathie.“
- Michel Foucault, James Pearson (Hrsg.): Diskurs und Wahrheit: Die Problematisierung der Parrhesia. Sechs Vorlesungen, gehalten im Herbst 1983 an der Universität von Berkeley/Kalifornien. Berlin: Merve 1996



# Die Politisierung von antirassistischen Kämpfen

- Weg vom individuellen Kampf hin zum Kollektiven
- Politische Verbündete finden
- Den Geflüchteten mit der politischen Landschaft bekanntmachen
- Berichterstattung
- Demonstrationen
- Kontaktaufnahme mit lokalen antirassistischen Gruppen



Gesa Köbbeling

# Beratung von Opfern rechter und rassistischer Gewalt

Herausforderungen Sozialer  
Arbeit zwischen Individueller Hilfe  
und politischer Intervention

## Das Handlungsfeld der Opferberatungsstellen

Die Kerntätigkeit ist die individuelle Beratung und Unterstützung von Gewaltbetroffenen. Dies umfasst die psychosoziale Krisenintervention, Beratung sowie die Unterstützung bei einer etwaigen Anzeigenstellung oder im Verlauf von Ermittlungs- und Strafverfahren.

# NRW: Netzwerk ADA (Antidiskriminierungsarbeit)

<https://www.ada.nrw/de/>

- [Finden Sie eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe](#)
- [Erfahren Sie mehr über unsere Beratung](#)
- [Erfahren Sie mehr über Diskriminierung](#)

42 Beratungsstellen in NRW

Schwerpunkt liegt dabei auf Menschen, die rassistische, antisemitische, ethnische und religiöse Diskriminierung erleben.

# ADA Beratungsstellensuche

## Sortiert nach Kategorien:

- **Art der Diskriminierung**

Rassistische Diskriminierung (alle)

Alter 2, Behinderten-Feindlichkeit 2, Antisemitismus 2, Anti-Schwarzer-Rassismus 4, Anti-Muslimischer Rassismus 11, LSBTIQ\* 4, Sexismus 2, Sinti\* zze und Rom\* nja 3

- **Bereich**

Arbeit 6, Behörden 4, Bildung 7, Justiz 2, Wohnen 3

- **Sprachen**

23 Sprachen + weitere über Dolmetschung



# Bundesweit

## ***Antidiskriminierungsstelle des Bundes***

+49 (0) 30 18555-1855

(Mo. 13–15 Uhr, Mi. und Fr. 9–12 Uhr)

*Kontaktformular im Internet:*

[www.antidiskriminierungsstelle.de/beratung](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/beratung)

## **Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)**

Hilfe insbesondere bei Fällen in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Alltagsgeschäfte

[www.antidiskriminierung.org](http://www.antidiskriminierung.org)

+49 (0) 34130690787

# Doch:

Unabhängige Antidiskriminierungsberatungsstellen fordern dringende Reform des Antidiskriminierungsrechts. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) ist nicht wirksam, denn der Mangel an Schutz für Betroffene von Diskriminierung ist groß und die Hürden bei der Rechtsdurchsetzung nicht tragbar.

(Antidiskriminierungsverband Deutschland, May 2, 2023)



*Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!*